

Programm 04 | 2024

August Bebel Institut · Müllerstraße 163 · 13353 Berlin



Anmeldung

Anmeldungen bitte online:
august-bebel-institut.de
anmeldung@august-bebel-institut.de
 Tel. (030) 4692-121

Team

Geschäftsführung: Claudia Jentsch
 Bildungsreferent: Lorenz Schwochow
 Finanzen und Verwaltung: Karin Halsch
 Studentische Mitarbeit: Hannah Pernat-Klinke
 Praktikum: Jule Knüttel

ÖPNV

U+S-Bhf Wedding, Bus 120

Bankverbindung

DE39 1001 0010 0036 4991 07
 PBKDEFF, Postbank Berlin

Das Bildungsprogramm des August Bebel Instituts wird gefördert durch:



Einzelprojekte gefördert durch:



Das August Bebel Institut ist korporatives Mitglied der AWO und Mitglied der ADB.



Sa, 12. Oktober, 11–13 Uhr | Stadtrundgang

Der Bunte Wedding

Der ehemals »Rote Wedding« hat sich seit den 1950er Jahren grundlegend verändert. Der Abriss ganzer Stadtviertel und der Zuzug von Menschen haben das Gesicht des Stadtteils neu geprägt. Der Wedding ist immer noch kein Reichtumsviertel, verfügt allerdings längst nicht mehr über ein geschlossenes Arbeiter*innenmilieu. Auf Spurensuche begeben sich mit Euch die Mitglieder der AG Gedenkstein des Tageszentrums Wiese 30 des KBS e.V., die historisch zum »Roten Wedding« und zum »Bunten Wedding« forschen und ihr Wissen im Rahmen des Stadtrundgangs mit den Teilnehmer*innen teilen und diskutieren.

→ Mit: AG Gedenkstein des Tageszentrums Wiese 30 des KBS e.V.

→ Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung erbeten [J80]

→ Der Treffpunkt wird mit der Anmeldung bekannt gegeben

→ Der Rundgang wird durch die Berliner Landeszentrale für politische Bildung im Rahmen der Projektförderung »100 Jahre sozialer Wandel im Wedding« ermöglicht.

Ausstellung verlängert bis 25. Oktober 2024

»this was will never end«

Eine feministische Annäherung an Krieg und Trauma

Die ukrainische Künstlerin Valeriia Zubatenko beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit Generationen übergreifenden Traumata von Krieg und zudem mit der Wiederholung von Konflikten jenseits der Hoffnung, dass »nie wieder« Krieg herrschen werde. Ihre Ausstellung hinterfragt die visuelle Darstellung von Gewalt und beleuchtet kulturelle, politische und religiöse Narrative, die Schuld und Gewalt legitimieren. Zubatenko thematisiert die »unbequeme Präsenz« traumatisierter Menschen und schafft einen interaktiven Raum zur Reflexion über kriegsbedingte Erfahrungen. Dabei werden Fragen zur Herkunft und familiären Bindung aufgeworfen und durch dokumentarische Klänge ergänzt, die das Verständnis von Kriegserfahrungen neu definieren. Ihre Arbeiten reflektieren zudem Themen wie die Ohnmacht gegenüber westlicher Bürokratie und die Auswirkungen des russischen Imperialismus. Zubatenko ist in Saporischschja geboren und lebt derzeit in Brüssel. Sie ist aktiv in Projekten zur ästhetischen Repräsentation ethischer Fragestellungen und dem Umgang mit Traumata.

→ Ausstellungsbesuch: Di–Fr, 14–18 Uhr, Eintritt frei, Sprachen ENG, DE, UA

Fr, 25. Oktober, 19–21 Uhr

Finissage [ENG]

Zum Abschluss der Ausstellung wird die Künstlerin Valeriia Zubatenko einen performativen Rückblick auf ihre Ausstellung geben und steht für einen Austausch mit dem Publikum bereit. Danach wird es die Möglichkeit geben, ins Gespräch zu kommen. Hinweis: Die Veranstaltung findet auf Englisch statt.

→ Mit: Valeriia Zubatenko (Künstlerin, Aktivistin)

→ Anmeldung erbeten [J50]

So, 03. November, 12–14 Uhr | Lesung

Greta Wehner – eine Frau tritt aus dem Schatten

37 Jahre war Greta Wehner an der Seite des SPD-Politikers Herbert Wehner: als Bürochefin, Fahrerin, Mitarbeiterin, Begleiterin, Ehefrau und Pflegerin. Die Geschichte von Greta Wehner ist die Geschichte einer besonderen Frau, die den üblichen Klischees und Erwartungen nicht entsprochen hat. Vielmehr hat sie auf ihre Art die Erwartungen ihrer Zeit übertroffen und ein Leben lang Maßstäbe für demokratisches und solidarisches Handeln gesetzt. Über 20 Jahre hat Christoph Meyer eng mit Greta Wehner zusam-

mengearbeitet und auf Basis des Nachlasses in ihrer Dresdener Wohnung eine gleichermaßen solide wie persönliche Biografie geschrieben: die Geschichte einer Frau, die im männlich bestimmten Politikbetrieb des 20. und 21. Jahrhunderts gewirkt und sich eindrucksvoll behauptet hat.

→ Mit: Christoph Meyer (Autor, Vorsitzender der Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung), Franz Müntefering (MdB a.D.), Bärbel Bas (Präsidentin des deutschen Bundestages)

→ Ort: Wahlkreisbüro Michael Müller (Bleibtreustr. 33, 10707 Berlin)

→ Die Veranstaltung findet in Kooperation mit Michael Müller, MdB, statt. Wir freuen uns auf eine besondere Matinee.

→ Anmeldung erbeten [J81]

Do, 14. November, 19–21 Uhr | Buchvorstellung mit Diskussion

Mehr Demokratie durch Umverteilung?!

Der Schiefstand in der Vermögensverteilung in Deutschland verschärft sich stetig. Die gesetzlichen Regelungen zum Thema Erben sind ein Haupttreiber dieser Entwicklung. Nicht nur aus der Perspektive von Gerechtigkeit und Teilhabe ist dieser Schiefstand gefährlich – mehr und mehr wird er auch zum demokratischen Problem. In seinem Buch »Enterbt uns doch endlich! Wie das Erben meine Generation zerreißt« beschäftigt sich Yannick Haan mit der Frage, wie dieser Dynamik konkret begegnet werden kann. Was hat es mit dem Konzept »Grunderbe für alle« auf sich? Wie gelingt eine längst überfällige Reform der Erbschaftssteuer entgegen der gesellschaftlichen und politischen Widerstände? Könnten Bürger*innenräte ein geeignetes Mittel sein, um konsensfähige und nachhaltige Veränderungen anzustoßen?

→ Mit: Yannick Haan (Publizist, Aktivist und Politiker), Christoph Trautvetter (Koordinator und wissenschaftlicher Referent des »Netzwerk Steuergerechtigkeit«)

→ Anmeldung erbeten [J82]

Fr, 06. Dezember, 19–21 Uhr

Was können Berlin, Madrid und Lissabon, Bordeaux und Porto voneinander lernen?

Herausforderungen für eine nachhaltige Mobilität auf der Schiene in Europa am Beispiel der Iberischen Halbinsel

Das August Bebel Institut hat kürzlich eine Bildungsexkursion mit der Bahn über Frankreich, Spanien bis nach Portugal organisiert. Die EU hat entsprechend ihrer Strategie der »Transeuropäischen Netze« (TEN) Milliarden Euro in den Ausbau einer Schnellfahrstrecke von Mannheim über Madrid nach Lissabon investiert (»TEN Atlantik«). Allerdings bremsen zahlreiche Hemmnisse insbesondere an den nationalen Grenzen den Ausbau aus. Dabei ähneln die Probleme des Bahnverkehrs zwischen Berlin/Brandenburg, Polen und dem Baltikum (»Rail Baltica«) denen auf der Iberischen Halbinsel. Auf Zwischenstationen in Bordeaux, Bilbao, Porto, Lissabon und Madrid konnten die Teilnehmer*innen erfahren, warum der Ausbau der Tram- und Metrosysteme dort schneller als in Berlin erfolgt. Interessant für die hiesige verkehrspolitische Diskussion ist dabei die »dritte Finanzierungssäule«. Ein Vergleich der Probleme und Lösungsansätze der Stadtentwicklungspolitik von Madrid und Berlin, zweier Metropolen mit ähnlicher Einwohner*innenzahl, wird kritisch diskutiert. Hinzu kommen Aspekte der Kohäsionspolitik und des Klimaschutzes.

→ Mit: Jürgen Murach (Vizepräsident des VDEI, Verband Deutscher Eisenbahn-Ingenieure e. V.), Matthias Horth (ÖPNV-Experte des Landes Berlin), Heike Stock (Vorsitzende des Fachausschusses Natur, Energie und Umweltschutz der SPD Berlin) sowie Sven Heinemann (Bahnexperte, MdA und Landesgeschäftsführer, SPD Berlin), Moderation: Sybille Uken (Expertin im Bereich Mobilität, Mitglied des VDEI)

→ Anmeldung erbeten [J83]